

**OWL
KOMPAKT**

**311 Kinder in OWL
in Pflegefamilien**

■ **Bielefeld/Münster.** „Fast 1.700 Kinder leben zurzeit in rund 1.350 westfälischen Pflegefamilien“ sagt Birgit Westers, Jugenddezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). In OWL lebten 2017 den Angaben des LWL zufolge 311 Kinder in Pflegefamilien. „Diese spezielle Form der Familienpflege hat sich bewährt und weitet sich aus“, sagt Westers im LWL-Landesjugendhilfeausschuss.

**Linienbus fährt auf
abbiegenden Pkw**

■ **Steinhagen.** Bei einem Auffahrunfall in Steinhagen sind drei Menschen verletzt worden, eine Frau davon schwer. Der 53-jährige Pkw-Fahrer wollte nach links auf das Gelände einer Tankstelle abbiegen. Der Busfahrer aus Bielefeld bemerkte das zu spät und fuhr auf. Der Pkw schleuderte in den Gegenverkehr und prallte dort mit einem weiteren Auto zusammen. Die Verletzten kamen in Krankenhäuser.

**Petershagen erhält
Tourismus-Preis**

■ **Petershagen.** Die Stadt Petershagen ist auf der Internationalen Tourismusbörse für ihre kulturtouristischen Projektideen ausgezeichnet worden. Der Verband Tourismus NRW prämierte die Stadt für ihr dezentrales Stadt- und Gewerbemuseum, wie es in einer Mitteilung heißt. Der Stadt sei „die Vernetzung von prägenden städtischen Kulturthemen zu einem kulturtouristischen Gesamtprofil“ gelungen.

**A-33-Abfahrten
werden gesperrt**

■ **Borchen.** Ab Mittwoch wird die A-33-Anschlussstelle Borchen in Fahrtrichtung Brilon für eine Woche gesperrt. Danach folgt eine einwöchige Sperrung der Anschlussstelle Paderborn-Mönkeloh in gleicher Fahrtrichtung. Umleitungen werden ausgeschildert. Die Straßen-NRW-Autobahndirektion Hamm lässt auf der gesamten Breite von 8,75 Metern den neuen Gussasphalt auftragen.

**Tagung zum Thema
Digitalisierung**

■ **Bielefeld.** Das Centrum für Biotechnologie der Universität Bielefeld veranstaltet vom 19. bis 21. März sein 12. Symposium im Zentrum für interdisziplinäre Forschung. Unter dem Titel „Big Data in Medicine and Biotechnology“ widmen sich internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der digitalen Entwicklung in Medizin und Biotechnologie. Es werden gut 120 Teilnehmer erwartet.

**Bewährungsstrafe
für Schläger**

■ **Detmold.** Das Landgericht Detmold verurteilte einen Lipper nach einer Schlägerei am Vatertag 2017 zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe. Außerdem muss er 5.000 Euro an das Opfer zahlen. Die drei Mitangeklagten wurden wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt. Ein 19- und ein 23-Jähriger müssen jeweils 80 Arbeitsstunden ableisten, ein 18-Jähriger muss eine Strafe von 2.500 Euro zahlen.

Bielefelderin gewinnt Konditoren-Junior-Cup



■ **Bielefeld (jea).** „Frankreich“ – so lautete das Motto des 36. Konditoren-Junior-Cups. Elf Auszubildende der Konditorei sowie zwei Konditoreifachfrauen präsentierten Torten nach ausgefallenen Rezepten sowie eigens dekorierte Schaufenster. „Bei den Konditoren

zählte der Geschmack doppelt, aber auch die Optik und die Schwierigkeit der Ausführung waren wichtige Faktoren“, sagte Jurymitglied Martin Peschtrich. „Wir haben qualitative Unterschiede erkannt“, ergänzte Thomas Klingenstein als stellvertretender Ober-

meister der Konditorei-Innung. Die beste Torte servierte die Bielefelderin Natalie Stebbing (3. v. l.), die ihre Lehre bei Bäckermeister Arno Simon in Löhne absolviert. Zweitplatzierte wurde Helene Winkelmann (2. v. r.) aus Rahden (Creativ Café, Rah-

den), Dritte Katharina Möller (l.) aus Hövelhof (Bäckerei Schumacher, Verl). Bei den Konditoreifachfrauen siegte die Rahdenerin Larissa Thiermann (r.) (Creativ Café) vor Lara Siebrasse (2. v. l.) aus Detmold (Konditormeister Dahlhaus).
FOTO: OLIVER KRATO

Stiftungen sind wieder im Trend

Bilanz: Die Bezirksregierung Detmold hat im Vorjahr 16 neue Institutionen anerkannt. Sie bringen ein Kapital von rund 24 Millionen Euro ein. Laut Bundesverband sind 52 Prozent im sozialen Bereich tätig

Von Matthias Bungeroth

■ **Detmold/Bielefeld.** Die Zahl der neuen Stiftungen in Ostwestfalen-Lippe ist wieder steigend. Nach einer aktuellen Bilanz der Bezirksregierung Detmold wurden im Vorjahr 16 neue Stiftungen anerkannt; ein Jahr zuvor waren es lediglich zehn. „Die neu gegründeten Stiftungen brachten ein Kapital von etwa 24 Millionen Euro ein“, sagt Andreas Moseke, Sprecher der Bezirksregierung.

Damit beträgt das Stiftungskapital in OWL seinen Angaben zufolge nunmehr rund zwei Milliarden Euro. Von den 536 Stiftungen des Bezirks seien 398 allgemein gemeinnützige oder mildtätige Stiftungen, 81 Stiftungen kirchlich und 57 nicht steuerbegünstigt.

Mit seiner positiven Bilanz liegt der Regierungsbezirk Detmold im Bundestrend, wie Katrin Kowark, Sprecherin des Bundesverbands deutscher Stiftungen (BVDS), im Gespräch mit dieser Zeitung erläutert. „Es werden weiter Stiftungen gegründet“, sagt Kowark. Allein im Jahr 2016 seien 582 neue hinzugekommen. Aktuell gibt es dem Dachver-

band zufolge rund 21.806 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts mit einem Vermögen von rund 100 Milliarden Euro. Die meisten Stiftungen dieser Art in Deutschland gibt es in Nordrhein-Westfalen. „Dort sind zurzeit 4.258 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts registriert“, so Kowark. Gemessen an der Einwohnerzahl gibt es laut BVDS die meisten Stiftungen in Hamburg.

Im Durchschnitt wurden zwischen 2001 und 2016 jährlich knapp 800 rechtsfähige

Stiftungen des bürgerlichen Rechts gegründet, wie Kowark erläutert. Dies seien mehr als die Hälfte aller heute bestehenden Stiftungen dieser Art. Im Laufe der Jahre hat es vier wichtige gesetzliche Änderungen gegeben, die die Arbeit und Besteuerung von Stiftungen betreffen.

„Seit 2013 sind Verbrauchs- oder Teilverbrauchsstiftungen möglich“, erläutert Moseke dazu. Hierbei werde das zur Verfügung gestellte Vermögen – ganz oder in Teilen – zusätzlich zu den Erträ-

gen in einem festgelegten zeitlichen Rahmen für die Zweckverwirklichung ausgegeben. Moseke: „Immer mehr Stifter entscheiden sich für diese neue Form, da wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase eine Zweckverwirklichung nur aus den Erträgen immer schwieriger wird.“ Derzeit gebe es in OWL 14 Verbrauchs- und Teilverbrauchsstiftungen.

„Die Niedrigzinsphasen sind natürlich herausfordernd“, unterstreicht auch Kowark. Doch sie sagt zugleich: „Die Gründungsmotivation

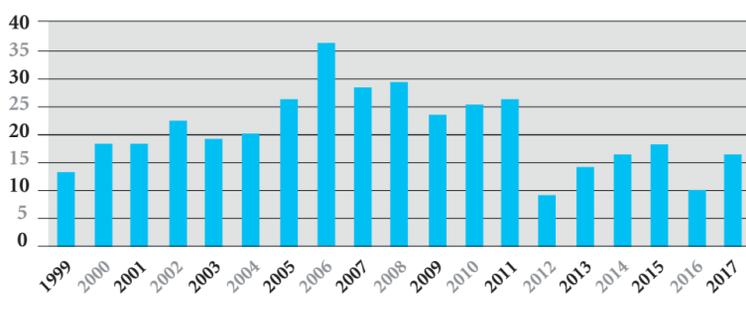
hat sich sogar erhöht.“ Als Gründe nennt Kowark die Vertreter der Babyboomerjahre, die nun in Rente gingen. Für diese Personengruppe sei eine Stiftung insbesondere im Falle der Kinderlosigkeit „eine schöne Möglichkeit, etwas von dem zurückzugeben, was ich selber erfahren habe“.

In vielen Stiftungen stecke zudem unternehmerisch erworbenes Geld, erläutert Kowark. Sei es früher so gewesen, dass sich die meisten Stiftungen mit den Erträgen aus einem festen Stammkapital einem bestimmten Zweck gewidmet hätten, arbeiteten heute nicht wenige auch mit der Methode des Fundraising, also der Mittelbeschaffung. „Andere unterhalten Unternehmensanteile oder Immobilienbestand“, so Kowark. Ihren Angaben zufolge sind 95 Prozent aller Stiftungen bundesweit gemeinnützig.

In OWL ist laut Moseke die Stadt Bielefeld mit 144 Stiftungen Spitzenreiter, gefolgt von den Kreisen Lippe und Gütersloh mit 99 und 86 Stiftungen. Im Kreis Paderborn sind 72, im Kreis Minden-Lübbecke 57, im Kreis Herford 51 und im Kreis Höxter 27 Stiftungen anerkannt.

Neue Stiftungen in OWL

Von 1999 bis 2017



QUELLE: BEZIRKSREGIERUNG DETMOLD

Präparatoren belegen erste Plätze bei der Europameisterschaft

Auszeichnungen: Die neuen Experten des LWL-Naturkundemuseums stellen sich den strengen Augen der Juroren in Salzburg. Sie heimsen dabei schöne Erfolge ein. Zudem bekommen sie wertvolle Ratschläge für ihren weiteren Werdegang

Von Matthias Bungeroth

■ **Bielefeld/Münster.** Das Naturkundemuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) verfügt seit Beginn des Jahres über ein neues Team von Präparatoren. Zwei von ihnen gelang es jetzt, bei der Europameisterschaft der Präparatoren in Salzburg zwei erste und zwei zweite Plätze zu belegen.

Aminul Islam nahm mit insgesamt vier Tieren an dem Wettbewerb teil, wie der LWL berichtet: einem Weißstorch, einem Waschbären, einem



Das Präparatorenteam des LWL: Jacqueline Winkler, Aminul Islam und Narumi Sato (v.l.). FOTO: LWL/STEINWEG

Hermelin und einem Wellensittich. Unter anderem mit dem Weißstorch belegte Islam, der gebürtig aus Bangladesch stammt, in der Novizen-Gruppe den ersten Platz.

Jacqueline Winter holte mit ihrem Präparat eines Grünen Pfau bei den Novizen den zweiten Platz. „Es ist immer lehrreich, an solchen Wettbewerben teilzunehmen“, sagt Winkler. Die Jurorinnen verfügten über umfangreiche Kenntnisse in der Branche und machten zudem auf ihren Bewertungsbögen gute Verbesserungsvorschläge.

„Nebenbei kann man sich in gleichzeitig stattfindenden Seminaren weiterbilden oder mit Kollegen aus anderen Häusern austauschen“, fügt Winkler hinzu, die gebürtig aus der Nähe von Magdeburg stammt.

Ebenfalls neu im Präparatorenteam ist Narumi Sato. Sie konnte aus zeitlichen Gründen nicht am Wettbewerb in Salzburg teilnehmen, möchte dies aber in den nächsten Jahren nachholen, so der LWL. Narumi Sato stammt aus dem Norden Japans und lebt seit 2012 in Deutschland.

**Auf den Spuren
des Weinbaus am
Kloster Corvey**

■ **Höxter/Lemgo (epd).** Am Kloster Corvey in Höxter erforscht ein Landschaftsarchitekt die Geschichte des dort vor über 300 Jahren betriebenen Weinbaus. Dass die Mönche in den Südlagen des Weserberglands Wein angebaut haben, lasse sich durch verschiedene Quellen belegen, erklärte die Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo. Der Doktorand Ralf Pankoke wolle nun die konkrete Lage des am Räschenberg vermuteten Weinbaugesbietes klären.

Die Ansätze des Weinbaus am Kloster Corvey gehen laut Pankoke auf das ausgehende 17. Jahrhundert zurück. Der Landschaftsarchitekt fand Belege für enge Beziehungen des Klosters zu einem Weinbaugesbiet an der Mosel. Doch auch zu Hause hätten die Mönche Reben angebaut.

Am Räschenberg in Sichtweite zum Kloster hat Pankoke den Angaben zufolge bereits alte Mauerstrukturen und Gewölbe, Terrassen und unterschiedliche Vegetation gefunden. „Die Terrassen auf dem Gelände sind künstlich angelegt und wurden landwirtschaftlich genutzt“, stellt Pankoke fest, der bei seiner Arbeit Grundsätze aus der Archäologie sowie der Denkmalpflege und -untersuchung anwendet.

**Cannabis in
altem Bunker**

■ **Gelsenkirchen (Inw).** Eine Cannabisplantage mit etwa 1.000 Pflanzen haben Jugendliche in einem alten Bunker in Gelsenkirchen entdeckt. Die verständigte Polizei nahm nach eigenen Angaben einen 24-Jährigen vorläufig fest, der in dem Gebäude unterwegs gewesen sei. Die zum Teil entereiften Pflanzen seien nach der Entdeckung am Samstag sicher gestellt worden. Weitere Angaben machte die Polizei zu nächst nicht.

**Frau stürzt
aus Sessellift**

■ **Winterberg (dpa).** Bei einer Fahrt mit einem Skilift im Sauerland ist eine junge Frau etwa zehn Meter tief auf eine schneefreie Wiese gefallen. Bei dem Unfall in Winterberg wurde die 23-Jährige schwer verletzt. Nach der Erstversorgung vor Ort flogen Rettungskräfte die Frau mit einem Hubschrauber in eine Klinik, teilte die Polizei mit. Der Vierer-Sessellift, aus dem die Frau aus bislang ungeklärter Ursache stürzte, führt zum Berg Kappe hinauf.

**BVB-Anschlag
vorher geprobt**

■ **Dortmund (dpa).** Im Prozess um den Bombenanschlag auf die Mannschaft von Borussia Dortmund hat der Angeklagte Sergej W. ausgesagt, die Tat mit Attrappen am Teamhotel geprobt zu haben. Der Probelauf fand demnach bei einem Aufenthalt etwa einen Monat vor dem Anschlag am 11. April 2017 statt. Der in Russland geborene Angeklagte mit deutschem Pass bekräftigte vor dem Dortmunder Schwurgericht, er habe niemanden verletzen wollen. „Mein Ziel war, die Sprengsätze so sicher wie möglich zu gestalten“, sagte er.